



## „Die Besten für die Kleinsten“ Modellprojekt zur Professionalisierung

Die frühkindliche Bildung ist in das Zentrum der öffentlichen Bildungsdiskussion gerückt und die ersten Jahre der Kinder werden als das anerkannt, was sie sind: Jahre, in denen Kinder auf verblüffend schnelle Art und Weise lernen und in denen die Grundlagen für ihre zukünftigen Bildungs- und Entwicklungschancen gelegt werden.

Mit dieser Erkenntnis steht auch das gesamte System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung auf dem Prüfstand – denn neben den Eltern spielen die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen eine zentrale Rolle bei der Förderung der Kleinen und Kleinsten. In einem Pilotprojekt des *nifbe* werden daher in Niedersachsen Modelle und Strategien für mehr „Professionalisierung, Transfer und Transparenz im elementarpädagogischen Praxis- und Ausbildungsfeld“ innerhalb eines dialogischen Aushandlungsprozesses mit den AkteurInnen entwickelt und erprobt. Ziel, so die *nifbe*-Vorsitzende Prof. Dr. Renate Zimmer, „ist ein Gesamtkonzept, das die Abstimmung von beruflicher Ausbildung, akademischer Qualifikation, Praxiseinsatz in Kindertageseinrichtungen sowie von Forschung und Wissenschaft herstellt.“

### Transparenz und Anschlussfähigkeit

Wie Projektleiterin Maria Thünemann-Albers weiter erläutert, „entwickeln wir gemeinsam mit den entsprechenden Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten, Weiterbildungseinrichtungen und der Praxis neue Wege zu mehr Transparenz, Vergleichbarkeit und Anschlussfähigkeit im elementarpädagogischen Berufsfeld.“ Hier ist so auch die Frage nach Qualitätsstandards und einem verbindlichen

Qualifikationsrahmen zu thematisieren. Eine wichtige Rolle spielt im Projekt aber auch das *nifbe*-Transfer-Konzept, mit dem die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse mit Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Aus- und Weiterbildung verknüpft und reflektiert werden.

Durchgeführt wird das durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit gut 200.000 Euro geförderte und von 2009 - 2012 laufende Projekt in enger Abstimmung mit den zuständigen niedersächsischen Ministerien. Dazu ist unter Vorsitz von Prof. Dr. Renate Zimmer auch eine entsprechende Len-

kungsgruppe eingerichtet worden, der unter anderem Hans Bernhard Dünnewald und Dr. Monika Lütke-Entrup vom Kultusministerium, Eugen Gehlenborg und Dr. Katja Kohrs von Wissenschafts-Ministerium und Dr. Miriam Saati vom BMFSFJ angehören.



Die wissenschaftliche Begleitung lag bis Ende 2010 in den Händen von Prof. Dr. Julia Schneewind (Hochschule Osnabrück) und wurde ab 2011 von Prof. Dr. Hilmar Hoffmann (Forschungsstelle Elementarpädagogik) übernommen. Ziel ist es, das Projekt inhaltlich-konzeptionell zu unterstützen sowie insbesondere auch Erfolgs- und Misserfolgskriterien im Projektverlauf zu identifizieren.

„Wir hoffen“, so Prof. Dr. Renate Zimmer, „in Niedersachsen exemplarisch aufzeigen zu können, wie das komplexe elementarpädagogische Aus- und Fortbildungssystem besser aufeinander abgestimmt und die Professionalisierung vorangetrieben werden kann – denn für die Kleinsten brauchen wir bestmöglich qualifizierte Fachkräfte.“



### Projektverlauf

Zu Anfang des Projektes hieß es zunächst einmal den Status quo des heterogen organisierten Feldes der frühkindlichen Bildung und Entwicklung zu recherchieren und zu kartographieren – beispielsweise in Landkarten zu Ausbildungs- und Forschungsschwerpunkten in Niedersachsen oder zu aktuellen Transfer- und Forschungsprojekten.

Im zweiten und entscheidenden Schritt wurden Kontakte, Strukturen und Formate für die systematische Vernetzung der niedersächsischen ExpertInnen aus Ausbildung / Studium, Weiterbildung und Praxis aufgebaut und etabliert. Die bisherige „Versäulung“ dieser Bereiche basierte auf einer historisch gewachsenen Entwicklung, bedarf aber im gegenwärtigen dynamischen Reformprozess der Öffnung deutlich größerer Durchlässigkeit, Anschlussfähigkeit und auch verbindlicherer Qualitätsstandards.

Einen wichtigen Meilenstein auf diesem Weg bildete die erste landesweite Expertenrunde Professionalisierung im Januar 2010. In einem in dieser Form zum ersten Mal durchgeführten Austausch zwischen PraktikerInnen, Auszubildenden, WissenschaftlerInnen, VertreterInnen der Erwachsenenbildung sowie Trägern und Kommunen wurden dort im Rahmen einer Zukunftswerkstatt die wichtigsten „Bausteine“ einer zukünftigen Professionalisierung des Feldes identifiziert. Sie wurden schließlich in dem unten abgebildeten „Handlungsplan 2020“ zusammengefasst, der nun als „Masterplan“ für sämtliche Bemühungen in Niedersachsen hinsichtlich der Professionalisierung des Feldes - auch nach Beendigung des Projekts - angesehen werden kann.

## Professionalisierung: nifbe-Handlungsplan 2020





Die vier oberen Professionalisierungs-Bausteine des Handlungsplans wurden direkt im Projekt in Angriff genommen und die hierzu entwickelten Konzepte, Vorschläge und Ideen werden in die entsprechenden Entscheidungsgremien eingespeist. Der „Masterplan“ bleibt für das Feld eine Zukunftsaufgabe, die in den kommenden Jahren systematisch bearbeitet werden muss.

Anhand spezieller Fragestellungen und dem Einbezug von Expertisen wurden die Bausteine innerhalb der drei Arbeitsgruppen „AG Praxis“, „AG Hochschule/Fachschule“, der „AG Weiterbildung“ sowie in den jährlichen landesweiten Tagungen und ExpertInnenforen in einem spiralförmigen Prozess bearbeitet und kontinuierlich weiter entwickelt.

nals mit den Bildungsprogrammatiken des „Lebenslangen Lernens“ und der „Offenen Hochschule“ sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

### **Intensiver Einbezug der Praxis**

Das methodisch-didaktisch Organisations- und Arbeitsprinzip des Projektes führt von der Breite in die Fokussierung und gewährleistet eine spiralförmige Einbettung und Weiterentwicklung der Ergebnisse in allen Arbeitsebenen (Tagungsergebnisse werden in Arbeitsgruppen weiterbehandelt und fließen als Input wieder in die nächste Tagung ein usw.). Ein Herzstück dieses Organisationsprinzips stellt auch insbesondere die explizite Einbindung der ErzieherInnen und KiTa-LeiterInnen als VertreterInnen der Praxis und im Reformprozess unmittelbar Beteiligte dar. In der AG Praxis wurden so aktuelle Fragen und Bedarfe des pädagogischen Alltags in den Blick genommen, Ergebnisse aus den anderen Runden diskutiert sowie Grundlagen für den Baustein „Vision KiTa 2020“ erarbeitet

Des Weiteren wird im Projekt mit niedersächsischen Organisationen wie der LAG der Fachschulen, LAG der Wohlfahrtsverbände sowie bundesweit relevanten Einrichtungen und Organisationen wie der WIFF, dem DJI, der Boschstiftung, dem Institut für Weiterbildung oder der BAG kooperiert und zusammengearbeitet.

### **Tagungsreihe zur Professionalisierung**

Die im Verlauf des Projektes einmal jährlich stattfindende landesweite Tagung zur Professionalisierung wird in Kooperation mit verschiedenen niedersächsischen Hochschulen und mit aktuellen Themenschwerpunkten durchgeführt.

Nach den Professionalisierungstagungen 2009 und 2010 in Osnabrück („Neue Wege gehen - Professionalisierung in der Elementarpädagogik“) und Emden („Inklusive Lebenswelten für Kinder unter drei“) folgte 2011 in Kooperation mit der Leuphana-Universität Lüneburg eine Tagung zur „Ausbildung der AusbilderInnen. Beispiele und Herausforderungen“. Im Fokus stand die weitere Professionalisierung in den sozialpädagogischen Ausbildungsebenen von den SozialassistentInnen über die ErzieherInnen bis hin zu den Bachelor- und Master-AbsolventInnen. Daneben wurde das Rollen- und Selbstverständnis der AusbilderInnen - von der Hochschulleh-

## **Tipp**

**Nähere Informationen zu den einzelnen Bausteinen des „Handlungsplans 2020“ sowie die im Text angesprochenen Veröffentlichungen wie die Expertise zur „Kita 2020“ finden Sie auf unserer Homepage unter [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de)!**

### **Aktuelle Entwicklungen im Projekt**

Gemeinsam wird in der AG Weiterbildung (mit VertreterInnen aus Weiterbildung, Hochschule, AGJÄ, NSGB, Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung) und der AG Hochschule/Fachschule an den beiden Bausteinen „Anrechenbare Weiterbildung als Studienleistung“ gearbeitet.

Die auf der Grundlage zweier Expertisen vorliegenden Weiterbildungs-Module (AnleiterInnen-Qualifizierung und Sprache) stellten dabei einen Einstieg in die Thematik Anerkennung dar. Als Ziel gilt es, in gemeinsamer Absprache verbindliche geordnete Verfahrenswegen für Weiterbildungsmodule mit Creditpoints zu entwickeln, die dann von den relevanten Hochschulen in Niedersachsen anerkannt werden.

Die Vision ist es, durch eine abgestimmte Anerkennungspraxis individuelle Lebensentwürfe des Fachperso-



rerIn bis zur ErzieherIn - sowie das Zusammenspiel der Ausbildungsebenen und die möglichen Auswirkungen der weiteren Konkretisierung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) unter die Lupe genommen.

Die in Kooperation mit der HAWK sowie der Universität Hildesheim durchgeführte Professionalisierungstagung 2012 nahm schließlich „Die professionelle KiTa“ mit ihren vielfältigen Arbeits- und Organisationsbereichen in den Blick. In ihrem Auftaktvortrag verdeutlichten Prof. Dr. Stefan Brée und Prof. Dr. Peter Cloos, dass Professionalität in der KiTa eine „widersprüchliche Einheit von standardisiertem Wissen und nicht standardisierbaren fallspezifischen Interventionen“ sei. Gerade im Hinblick auf die multidimensionalen und in komplexer Gleichzeitigkeit ablaufenden Bildungsprozesse von Kindern müssten ständig Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden, „ohne dass für die konkrete Situation erprobtes Handlungswissen“ vorliege. Deutlich wurde in dieser mit einer kämpferischen Aufbruchstimmung endenden Tagung auch, dass es zu kurz greift, nur von der Professionalisierung der einzelnen pädagogischen Fachkraft und der KiTa-Organisation zu sprechen. Vielmehr muss es um die Professionalisierung des Gesamtsystems gehen - und damit auch um verbesserte Rahmenbedingungen für die rasant angestiegenen Anforderungen an die Kitas als Bildungseinrichtungen.

### **Abschluss und Auswertung des Projekts**

Momentan befindet sich das Projekt in der letzten Phase der Evaluierung, Dokumentation und Publikation. Eine wichtige Rolle spielt aber auch die auf Dauer angelegte Weiterarbeit am Handlungsplan 2020. Im April 2013 findet eine fachliche Abschlussveranstaltung in der Ständigen Vertretung in Berlin statt, zu der landes- und bundesweite ExpertInnen aus den Verbänden sowie fachpolitischen Entscheidungsebenen eingeladen werden. Neben der Vorstellung der Projektergebnisse sollen diese insbesondere im Hinblick auf ihre nachhaltige Implementierung und Weiterentwicklung diskutiert werden.

### **Ergebnisse**

Das bundesweit aktuelle Thema der Professionalisierung konnte in Niedersachsen Dank des Projekts mit allen relevanten Akteursebenen zielgerichtet diskutiert und bearbeitet werden. Schon in ihrem Zwischenbericht vom Januar 2011 stellte Prof. Dr. Julia Schneewind als wis-

senschaftliche Begleitung des Projekts fest, „dass es bis heute gelungen ist, die unterschiedlichen AkteurInnen an einen Tisch zu bringen und einen äußerst offenen und konstruktiven Austausch über verschiedene Fragestellungen zu ermöglichen. Die Intensität und Struktur des Austausches ist – meines Wissen nach – in keinem anderen Bundesland vorhanden.“ Weitere zentrale Ergebnisse des Projekts sind:

- Das Wissen über notwendige Zusammenhänge für den Reformprozess in allen Ebenen wurde aufgezeigt und vertieft.
- Die Vernetzung der AkteurInnen aus den unterschiedlichen Bildungsebenen (Ausbildung / Weiterbildung / Praxis / Studium) ist gelungen, die Arbeitsgruppen haben sich konstituiert und werden weiterhin bestehen und an ihren Themen kontinuierlich weiter arbeiten. So z. B. die AG Weiterbildung, in der VertreterInnen der Hochschulen und Universitäten, Träger der Erwachsenen- und Weiterbildung und der kommunalen Jugendhilfe an einem Verfahren zur Anrechenbarkeit von Weiterbildungsmodulen im Sinne der Durchlässigkeit im Bildungssystem zusammenarbeiten.
- Ein in der AG Hochschule / Fachschule erarbeitetes Kompetenzkonzept (anstelle eines Curriculums) liegt nun als Grundlage für alle BA-Studiengänge in Niedersachsen vor und kann gleichsam als Orientierung und Entwicklung von kompetenzorientierten Weiterbildungsmodulen genutzt werden.
- Es liegt ein Strukturmodell für niedersächsische Studien- und Bildungsgänge vor, das sich an der Entwicklung unterschiedlicher Bildungswege für das Gesamtfeld der Arbeit mit Mädchen und Jungen in der Kinder- und Jugendhilfe orientiert. Besonders bedeutsam sind dabei das diesem Strukturmodell zugrunde liegende Verständnis einer dynamischen Professionalisierung und ihres Beitrages zur Gesamtentwicklung des Feldes.

Der vorliegende Handlungsplan 2020 verdeutlicht das Aufgaben- und Entwicklungsspektrum für das Feld der frühkindlichen Bildung, Entwicklung und Betreuung in Niedersachsen und darüber hinaus. Er zeigt, wie die einzelnen Bausteine zusammenhängen und aufeinander einwirken, was schon realisiert ist und was in der Folgezeit noch angegangen werden muss. Insofern könnte er ein wichtiger Schritt in Richtung einer gemeinsamen Vision für die KiTa der Zukunft sein.